

4. Vierteljahr / Woche 03.12. – 09.12.2023

10 / Stadtluft

Paulus, die Athener und du

➤ Was ist dir heilig?

„Während Paulus in Athen auf sie [seine Reisegefährten] wartete, war er erschüttert über die vielen Götzen, die er überall in der Stadt sah.“ (Apostelgeschichte 17,16 NLB)

- Athen war übersät mit Statuen von Menschen und Göttern. Was sagt das über die Athener? Was denkst du, warum war Paulus über die vielen Götzen in der Stadt so erschüttert?
- Was kennzeichnet für dich einen Götzen? Eine Statue an sich ist nichts Schlechtes. Wodurch wird sie zu einem Götzen? Damals waren es Statuen und Bilder – welche Götzen gibt es heute? Was ist dir heilig?
- Was nimmst du wahr, wenn du einmal bewusst durch deine Stadt gehst? Probiere es aus: Geh entweder in Gedanken oder, noch besser, wirklich durch die Innenstadt und beobachte, wie sich Menschen verhalten oder welche Gegenstände ihnen heilig sind. Was berührt dich? Was erschüttert dich?

➤ Synagoge oder Marktplatz?

Üblicherweise ging Paulus zum Predigen in die Synagoge. In Athen machte er es anders: „Er ging in die Synagoge, um mit den Juden und den gottesfürchtigen Nichtjuden zu reden, und sprach außerdem täglich auf dem Marktplatz zu allen, die sich gerade dort aufhielten.“ (Apostelgeschichte 17,17 NLB)

- Synagoge oder Marktplatz – wo würdest du lieber mit anderen über deinen Glauben reden? Was entspricht heute der damaligen Synagoge und dem Marktplatz? Wo ist der „Marktplatz“ deiner Stadt?
- Synagoge und Marktplatz – warum nutzte Paulus beides? Welche Vorteile hat es, in der Synagoge über Gott zu reden? Welche Vorteile bieten andere Orte wie der Markt? An welchen Orten oder in welchen Situationen fühlst du dich frei, mit Menschen über Gott zu sprechen?

➤ Philosophierst du gerne?

„Auch mit einigen Philosophen – Epikureern und Stoikern – kam er ins Gespräch. Als er ihnen von Jesus und von der Auferstehung erzählte, meinten einige von ihnen: ‚Was für seltsame Ideen hat dieser Schwätzer.‘ Andere sagten: ‚Er verbreitet irgendeine fremde Religion.‘“ (Apostelgeschichte 17,18 NLB)

- Philosophen und Denker – meinst du, dass man mit ihnen besser über Gott reden kann als mit „normalen“ Menschen? Was könnte dafürsprechen, was könnte herausfordernd sein?

Würdest du das Gespräch mit Denkern eher suchen oder meiden? Warum?
Wie könntest du mit jemandem über Jesus reden, der philosophisch interessiert ist?

- Mit welchen Leuten hast du Kontakt, die anders „ticken“ als du?
Welchen Zugang könntest du bei ihnen finden, um über Gott zu sprechen?
Wie leicht oder schwer fällt es dir, mit Andersdenkenden über deinen Glauben zu reden?
Was könnte dir helfen, mutiger auf sie zuzugehen?
- Wie empfindest du, wenn jemand deinen Glauben als „seltsam“ bezeichnet?
Wie reagierst du?

➤ Was gibt's Neues?

„Dann führten sie ihn vor den Rat der Philosophen [Areopag]. ‚Komm und erzähle uns mehr von dieser neuen Religion‘, sagten sie. ‚Du sprichst von vielem, wovon wir noch nie gehört haben, und wir wollen wissen, was es damit auf sich hat.‘ Die Athener und auch die Fremden, die sich in Athen aufhielten, verbrachten ihre Zeit vor allem damit, die neuesten Ideen zu hören und darüber zu reden.“ (Apostelgeschichte 17,19–21 NLB)

- Paulus wurde eingeladen, vor dem Areopag, dem höchsten Rat Athens zu sprechen, der für Verwaltungs-, Gerichts- und Religionsangelegenheiten zuständig war. Was könnte heute dem Areopag entsprechen?
Wie könnte man Gott auf dem „Areopag 2023“ sichtbar machen?
- Wer könnte heute so offen für neue Ideen sein wie damals die Athener?
Wie könntest du solche Menschen finden und ansprechen?
- Wie kannst du ihnen deinen Glauben als etwas Neues, Interessantes schmackhaft machen?

➤ Was beschäftigt dich?

„Als Paulus nun vor dem Rat stand, rief er: ‚Männer von Athen, ich habe bemerkt, dass ihr den Göttern besonders zugewandt seid, denn als ich umherging, sah ich eure vielen Altäre. Einer davon trug die Inschrift: ›Dem unbekanntem Gott‹. Ihr habt ihn angebetet, ohne zu wissen, wer er ist, und nun möchte ich euch von ihm erzählen. Wie einer eurer eigenen Dichter gesagt hat: ›Wir sind seine Nachkommen.‹“ (Apostelgeschichte 17,22–23.28 NLB)

- Wem oder was sind die Menschen heute „besonders zugewandt“, womit beschäftigen sie sich? Wie zeigt sich das?
Wie kannst du herausfinden, was die Menschen in deinem Umfeld beschäftigt?
- Die Athener verehrten ihre Götzen – wen oder was verehren Menschen heute?
Wie könntest du diese Dinge nutzen, um über Gott ins Gespräch zu kommen?
Welche Bücher, Filme, Podcasts usw. könnten ein guter Anknüpfungspunkt sein?
- Denke an zwei deiner Freunde/Freundinnen. Wofür interessieren sie sich? Inwiefern könnte das ein guter Einstieg in ein tiefergehendes Gespräch sein? Stell dir folgende Fragen:
 - Wie zeigst du, dass du seine/ihre Ansichten achtest, ohne dabei so zu tun, als würdest du zustimmen?
 - Was musst du tun, wie dich verhalten, damit er/sie merkt, dass du ihn/sie ernst nimmst?
Wie würde es aussehen, wenn du ihn/sie nicht ernst nimmst?
 - Wie könntest du bei ihm/ihr auf Jesus zu sprechen kommen, ohne belehrend oder überheblich zu wirken?



➔ Wie reagierst du?

„Als sie Paulus von der Auferstehung eines Menschen reden hörten, der tot gewesen war, lachten die einen, doch andere sagten: ‚Wir würden gern später mehr darüber hören.‘ Damit verließ Paulus die Versammlung, doch einige schlossen sich ihm an und fanden zum Glauben. Unter ihnen waren Dionysius, ein Ratsmitglied, eine Frau mit Namen Damaris und andere mehr.“ (Apostelgeschichte 17,32–34 NLB)

- ➔ Die Verse beschreiben drei Reaktionen der Zuhörer auf das, was Paulus über Gott sagte: einige lachen darüber, andere verschieben das Thema auf später und eine dritte Gruppe beginnt zu glauben. Wie geht man am sinnvollsten mit den jeweiligen Reaktionen um?
- ➔ Wie reagieren deine Freunde, wenn du mit ihnen über deinen Glauben sprichst? Welche Ähnlichkeiten siehst du zwischen den Reaktionen der Athener und denen deiner Freunde?
Wie könntest du mit diesen Reaktionen am besten umgehen?
Was könntest du tun, wenn sich jemand für deinen Glauben interessiert?
- ➔ Über den Glauben zu sprechen kann aufgrund negativer Reaktionen herausfordernd sein. Wie schaffst man es, gern über seinen Glauben zu sprechen?
Was ermutigt dich dabei? Welche guten Erfahrungen hast du gemacht?

➔ Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Leben in der Stadt

Hört euch **Leben in der Stadt** an. Überlegt: Was macht für euch das Leben in einer Stadt aus? Was findet ihr daran positiv, was eher nicht so gut? Wie unterscheidet sich das Leben in der Stadt von dem in den Vororten oder auf dem Land? Wo würdet ihr gerne wohnen und warum?

Einstieg ins Bibelgespräch: Eure Stadt

Wenn ihr an euren Ort oder die nächstgrößere Stadt denkt, was fällt euch als erstes ein?
Was prägt den Ort?
Was zeichnet die Menschen dort aus?
Womit beschäftigen sie sich?
Wie seht ihr euch in Beziehung zu dem Ort und den Menschen?

